

## **Kurzbeschreibung: Digitalisierung Deutsch-Französischer Erinnerungsorte (DigDFMemorials)**

Simone Odierna, Deborah Nobile

Momentan kämpfen wir mit einer gesundheitlichen Krise, die eine weltweite Herausforderung darstellt. Der französische Präsident sagte zu Beginn der Pandemie: „Wir sind im Krieg“ und sorgte damit für Aufmerksamkeit. Die Pandemie mit dem Krieg zu vergleichen schien für viele doch etwas übertrieben und nur schwer vergleichbar. Wo damals eine Bevölkerungsgruppe gegen eine andere agierte, sind in der aktuellen Situation alle Nationen vereint gegen einen Feind: das Virus. Die Lage macht uns klar, dass wir aus ihr lernen müssen. Für die Krise ist dies ebenso wichtig wie für die Kriege. Da es heute leider nur noch wenige Zeitzeugen gibt, ist es unsere Aufgabe, Erinnerungsarbeit zu leisten und die Geschichte im Gedächtnis der Bevölkerung zu verankern.

Verstärkt werden heutzutage antieuropäische Tendenzen laut, die rechten Parteien gewinnen an Wählerstimmen. Umso wichtiger ist es für die Gesellschaft sich zu erinnern, was vor gut 75 Jahren geschehen ist, dass viele Menschen Verfolgung, Hass und Gewalt erlebt haben und es viele Tote gab. Damit das nicht noch einmal geschieht muss die Bevölkerung darauf sensibilisiert werden und das Leid und die Schwere der Grausamkeit begreifen. Jedem muss klarwerden: Das darf nicht wieder passieren!

Anhand von konkreten Beispielen, wie die Neue Bremm, ein Gestapo-Lager in Saarbrücken, müssen wir uns die grausame Wahrheit vor Augen führen. Unter den ca. 20.000 Häftlingen, die 1943 und 1944 inhaftiert wurden, waren viele französische Widerstandskämpfer, die oft kaum Deutsch sprachen. Das Lager galt als äußerst gewaltvoll. Besonders in Erinnerung blieb den Überlebenden das Löschbecken des Lagers, um das die Häftlinge tagein tagaus den sogenannten „Lagersport“ betreiben mussten. Immer wieder mussten sie um das Becken herum hüpfen, springen oder im Entengang laufen - bis zur Erschöpfung oder weit darüber hinaus. Viele von ihnen ließen dort ihr Leben oder wurden nach Tagen oder Wochen, extrem geschwächt, in ein Konzentrationslager überführt.

Aufgrund der Grenznähe des Ortes zu Frankreich, der deutsch-französischen Begegnungen innerhalb des Lagers und der gemeinsamen Geschichte, leistet das Projekt einen Beitrag, die deutsch-französische Beziehung weiter zu intensivieren und die gemeinsame Geschichte aufzuarbeiten.

Neben diesem Lager sollen noch drei weitere Erinnerungsorte des 1. und 2. Weltkrieges sowie des deutsch-französischen Krieges anhand von Minitheaterstücken, (digitalen) Spaziergängen und kleineren Veröffentlichungen aufbereitet werden. Die weiteren Orte sind das Konzentrationslager Natzweiler-Struthof, Fleury-devant-Douaumont (Verdun) und das Grab von Katherine Weißgerber im Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken.

Jede/r ist eingeladen, dabei zu helfen die Vergangenheit zu bewahren, sich zu informieren, etwas zu lernen oder einen aktiven Part bei der Erinnerungsarbeit zu spielen.

Das Projekt DigDFMemorials wird gefördert vom **Deutsch-Französischen Bürgerfonds**, der **htw saar** und der Stiftung **Demokratie leben!**